

I n h a l t

des

d r i t t e n T h e i l s.

	Pag.
Vorwort	III—XXXIV
Erster Abschnitt.	
Hegel als Gymnasialschüler.	
pag. 1—164.	
A. Allgemeine Charakteristik	1— 14
B. Hegels Tagebuch aus der Gymnasialzeit	14— 33
C. Beispiele von Excerpten aus Hegels Gymnasialzeit	33—146
D. Beispiele eigener Arbeiten aus Hegels Gymnasialzeit	146—161
E. Hegels Abgang von der Schule	161—164
Zweiter Abschnitt.	
Hegel als Gymnasiallehrer und Gymnasialdirector.	
p. 165—284.	
1. Eine kleine Nachhülfe zum besseren Verständniss dieses Abschnitts	165—169
2. Die Reform des Unterrichtswesens in Baiern im Jahre 1808	169—170
3. Berufung Hegels zum Rector des Gymnasiums in Nürnberg und Annahme Hegels	170—171
4. Allgemeine Bedeutung dieser Stellung für Hegel und für die Wissenschaft	171—172
5. Allgemeine Charakteristik seiner Amtsführung und seiner pädagogischen Haltung	172—179
6. Hegels Gymnasialreden	179—241
7. Ueber die lateinische Sprache	241
8. Das baierische Normativ, den philosophischen Unterricht auf Gymnasien betreffend, aus dem J. 1808	242—243
9. Wie Hegel nach diesem Normativ seinen Lehrgang in der Philosophie auf dem Gymnasium ordnete und selbst dabei in seiner Fortentwicklung profitirte	243—246

	Pag.
10. Hegel über den Vortrag der Philosophie auf Gymnasien, in einem Schreiben an Niethammer vom 22. Oct. 1812	246—260
11. Hegels philosophische Propädeutik	260—273
12. Hegel, als Professor der Philosophie in Berlin, Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungscommission für die Provinz Brandenburg, im J. 1820	273—275
13. Hegels Bericht an das Ministerium des Unterrichts in Preussen vom 7. Febr. 1823 in Folge seiner in der Prüfungscommission über die Unreife der Abiturienten gemachten Erfahrungen	275—284

Dritter Abschnitt.

Hegel als akademischer Lehrer.

p. 285 — 321.

1. Die Grundbedingung und oberste Pflicht eines Professors nach Hegel	285—286
2. Hegels eigenes Urtheil über sich in Bezug auf die wissenschaftliche Aufgabe, die er sich gestellt hatte, am 25. Mai 1827 von ihm niedergeschrieben, nebst ein paar anderen Aussprüchen Hegels über die Aufgabe der Wissenschaft	286—288
3. Einige Aphorismen Hegels über akademisches Studium	288—290
4. Hegels Hefte für seine Vorträge und ein Beispiel, wie Hegel seine Leistungen nie als abgeschlossen betrachtete und mit sich selbst nie zufrieden war	290—291
5. Ein scheinbar unbedeutendes aber bei näherer Betrachtung sehr entscheidendes Urtheil Hegels über das donum docendi	291—294
6. Hegels Vortrag	294—297
7. Ein paar Urtheile über Hegels Vortrag	297—309
8. Hegels Urtheil über den Vortrag der Philosophie auf Universitäten	309—316
9. Hegel im Umgang mit den Studirenden	316—317
10. Hegel in akadem. Würden und bei akadem. Feierlichkeiten. Sein Interesse an der Förderung der religiösen Bildung der Studirenden	318—320
11. Die Bedeutung Hegels als akadem. Lehrers bei seinem Tode empfunden, nach Urtheilen unparteiischer Männer	320—321